

Erbsuche ist Familienzusammenführung

30-Minuten-Reportage des ZDF über Erbenermittler Wolf und Ergebnisse seiner Arbeit

Baden-Baden (rei). „Million sucht Erben“ – auf der Suche nach verschollenen Verwandten: Erbenermittler sind Freudenbringer. Zu diesem Thema hat das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) in Zusammenarbeit mit dem Erbenermittlungsbüro Alfred Wolf einen 30-Minuten-Film produziert, der heute abend ab 21.15 Uhr gesendet wird.

Um die Tätigkeiten des Baden-Badeners Alfred Wolf und seiner Tochter Sybille Wolf-Mohr, (die erfolgreich in den Spuren ihres Vaters wandelt) nachvollziehen zu können, war ZDF-Redakteurin Ulla Schirmeyer-Klein mit ihrem Kameramann Michael Wild wochenlang nicht nur in Europa sondern auch in Argentinien unterwegs. Was dabei herausgekommen ist, das ist für Alfred Wolf und seine Tochter im Grunde ihr alltägliches Geschäft, doch das hat eben seine Besonderheiten und besondere Auswirkungen.

Wer hatte noch nie den Wunschtraum, daß da eines Tages jemand an die Tür klopft oder ein Brief ins Haus flattert und mitgeteilt wird, irgendein längst verschollener Onkel zweiten Grades sei kinder- und geschwisterlos gestorben und habe ihm sein ganzes Erbe vermacht: Ein Wohnhaus in guter Lage, ein Bündel Aktien namhafter Gesellschaften oder einfach eine Million Mark. Manchmal gehen solche Wünsche tatsächlich in Erfüllung, doch wie werden eigentlich diese ahnungslosen Erben gefunden? Da gibt es zum Beispiel Erbenermittler, eine ganz seltene Berufssparte.

In Europa gibt es etwa eine handvoll solcher Ermittlungsbüros. Um diesen Beruf ausüben zu können, bedarf es schon eines erheblichen kriminalistischen Gespürs, muß man bei den Nachlaßgerichten bekannt und besonders gut beleumundet sein. Nur dann erhält man die Chance und vor allem die notwendigen Informationen, um sich auf die Suche zu machen: Was hat der Verstorbene hinterlassen, welche Anhaltspunkte gibt es, um sich auf die Spur von möglichen Erben zu machen? In der Regel sind es übrigens amtliche Verlautbarungen in Tageszeitungen, die den Erbenermittler tätig werden lassen.

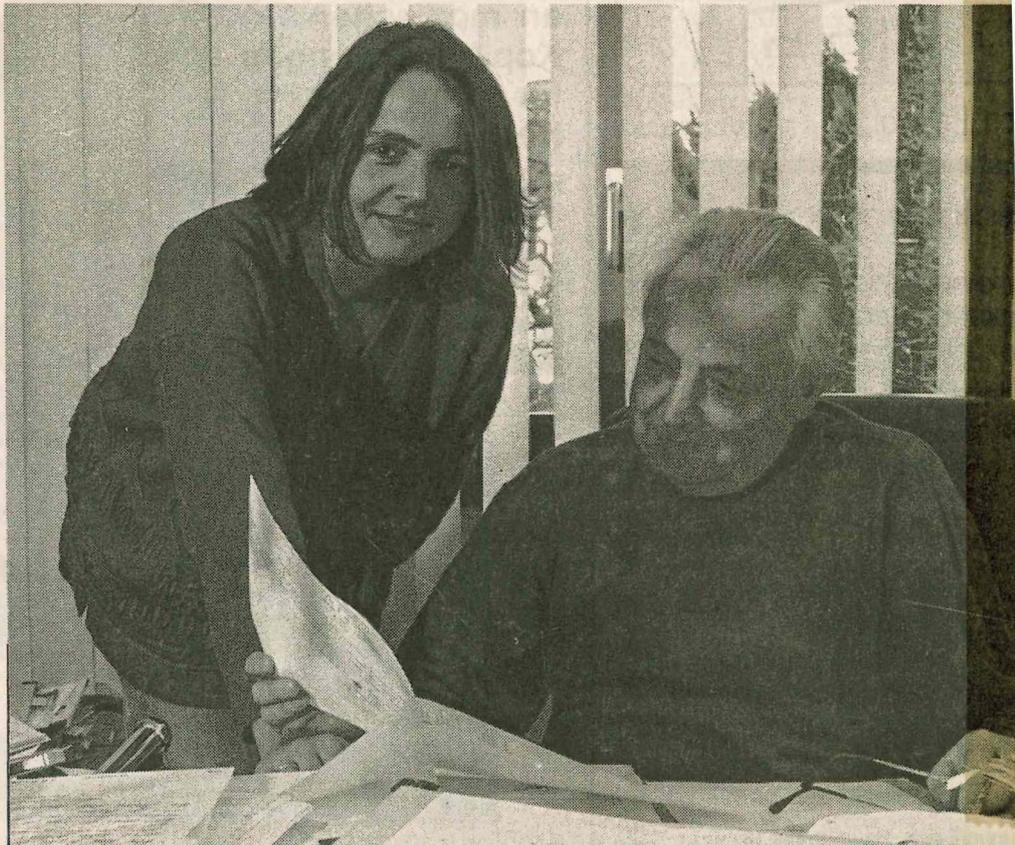
Natürlich kann er sich nicht aufs Geradewohl in Bewegung setzen, um Erben ausfin-

dig zu machen. Er hat neben jahrelanger Erfahrung zum Beispiel Partner und freie Mitarbeiter in der ganzen Welt und seine Arbeit läuft nur, wenn sich seine Zuverlässigkeit und Seriosität überall herumgesprochen haben. Ist er am Ende fündig geworden und der Nachlaß hat den Erben erreicht, dann erhält der Ermittler einen prozentualen Anteil als Provision. Seine Arbeit, die in manchen Fällen Jahre dauern kann, wird also nur im Erfolgsfall honoriert.

Erben zu ermitteln ist nicht nur ein wenig bekannter und leicht exotisch anmutender Beruf. In den Aufgaben und Aktivitäten spiegelt sich auch eine ganze Menge Zeitgeschichte dieses Jahrhunderts wider. Die politischen Verwerfungen und geographischen

Verschiebungen haben zahlreiche Familienbindungen zerrissen. Krieg, Zwangsarbeitslager, Flucht, Auswanderung und Vertreibung haben Millionen Menschen durcheinanderwirbelt. Deshalb führt die ungewöhnliche Arbeit eines Erbenermittlers häufig quer und quer durch Europa und die Welt.

Dies wird in der Reportage von Schirmeyer-Klein deutlich, die nicht nur die Arbeit von Alfred Wolf und Sybille Wolf-Mohr beleuchtet sondern auch das Ergebnis von Ermittlungen. So zum Beispiel in Argentinien ein nicht gerade betuchter Mann von einem Geldsegen aus dem fernsten Europa überrascht wurde, nachdem ihn das Ermittlungsbüro Alfred Wolf gefunden hatte.



ALFRED WOLF UND TOCHTER SYBILLE in ihrem Iffezheimer Büro. Hier beginnt tagtäglich die Suche nach Erben, manchmal weltweit, die keine Ahnung von einem Nachlaß haben.

Foto:

www BNN